

Die Familie des Johann Rudolf Ritter von Gersdorff (1781 - 1849)

Leuther von Gersdorff, Otterfing (Deutschland)



Die Montan-Fachtagung begann mit einem Thema, das nicht zum Montan-Fach gehört, nämlich mit Ausführungen zur Familie des Johann Rudolf Ritter von Gersdorff. Ref. machte einen Abstecher in die historische Hilfswissenschaft: „Genealogie“, in die Lehre von der Abstammung der Geschlechter:

Alles Menschliche beginnt mit denen, die vor uns waren und wird weitergeführt von denen, die nach uns kommen. Ref. stellte seinen und den Dank des „Familienvorbandes von Gersdorff“ an Herrn Prof. Stipperger voran, der mit seinem Aufsatz im Joanneum, Mineralogisches Mitteilungsblatt 2-1957 Pionierarbeit für diesen für die Montangeschichte Österreichs so wichtigen Mann geleistet hat.

Der Vortrag gliederte sich:

- A - in die Darstellung der Zusammenhänge der Familien des Johann Rudolf v.G. und der Familie Flechner mittels eines Stammbaumes, mittels Ahnentafeln und -listen und auch, wie man sich dazu der Hilfe eines Rechners bedienen kann.
- B - in den Bericht, wie Ref. zufällig in Wien einige Archivalien aus dem Nachlaß des Johann Rudolf v.G. aufgefunden hatte. Ausdrücklich bat Ref. die Teilnehmer, diese Erzählung auch als Werbung dafür anzusehen, daß jeder mit Ahnenforschung lieber heute beginnen sollte als morgen.
- C - Endlich werden aus diesen nachgelassenen Unterlagen, die jetzt Teil des Familienarchivs von Gersdorff sind, Bilder und Urkunden gezeigt, welche zum Persönlichkeitsbild des Johann Rudolf v.G. und seiner Familie und damit zur Familie Flechner gehören und damit zur Geschichte der Stadt Schladming.

Teil A: Zur Familie von Gersdorff (Wappen, Abb. 1)

Das Geschlecht gehörte im 16. Und 17. Jahrhundert zu den zahlreichsten Familien der Ober- und Niederlausitz. Entsprechend schwierig gestaltete sich die Aufschreibung einer Familiengeschichte von Gersdorff. Als erstem Genealogen gelang es Dr. Wolfgang v.G. 1923, die Gersdorffs in ihrer Gesamtheit in den Gotha zu bringen, also in jenes Handbuch, in welchem die Generationen des Deutschen Adels aufgezeichnet sind. In dies-



Abb. 1: Wappen der Familie von Gersdorff.

gabe wurden die sieben Stämme Gersdorff zum erstmal dargestellt, einschließlich der bereits ausgestorbenen und der noch blühenden Stämme.

1923 konnte der Stamm Rengersdorf-Seichau, dem Johann Rudolf angehört, noch nicht mit einem der anderen Stämme in Verbindung gebracht werden, doch in den Ausgaben von 1929 und 1934 war es dem Archivar gelungen, die Verbindung zu einem der Hauptstämme, zu Tauchritz, herzustellen und zu veröffentlichen.

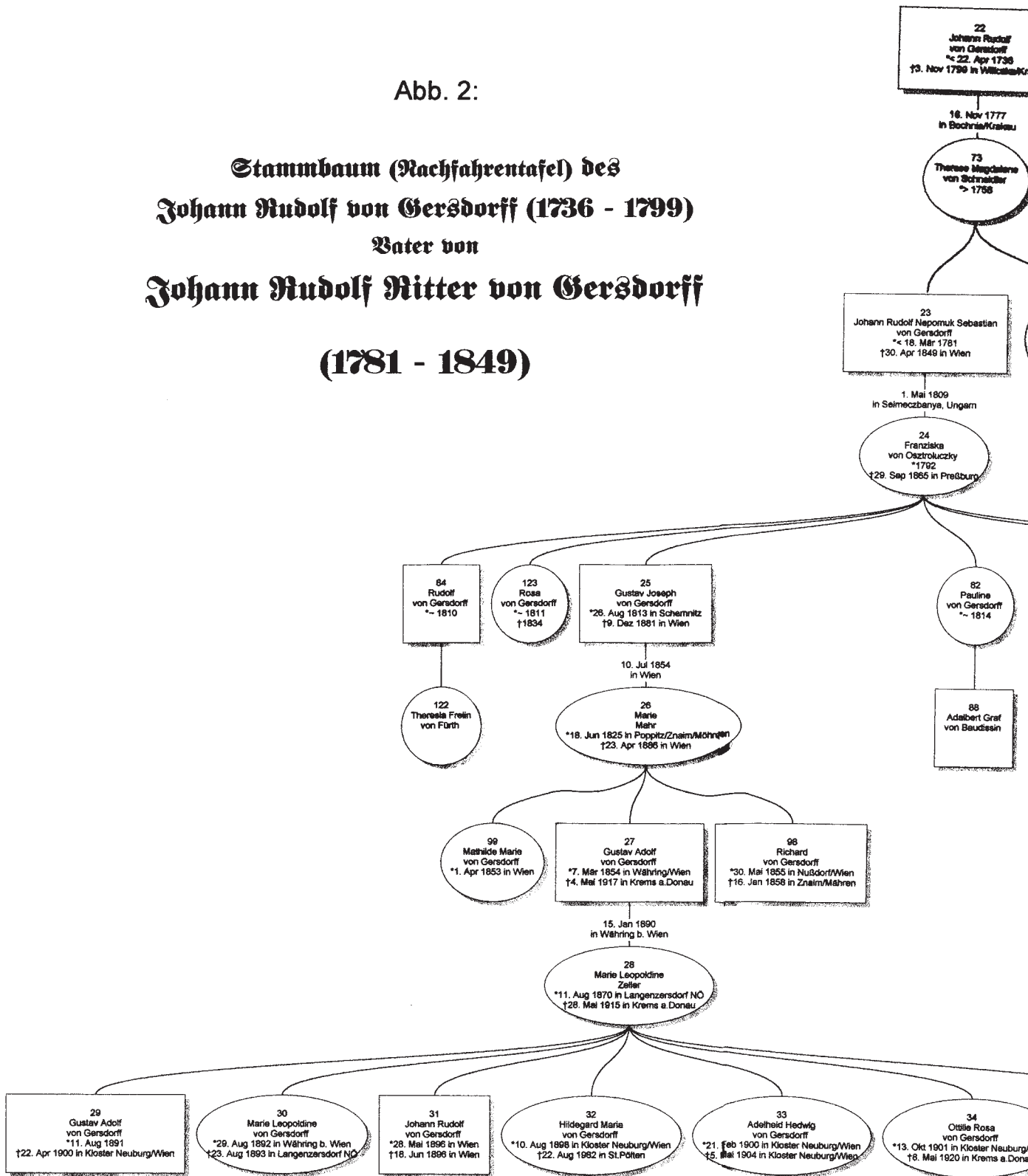
Zur Erklärung der Stammbaumzeichnung (Abb. 2): Ehepaare stehen **untereinander**.

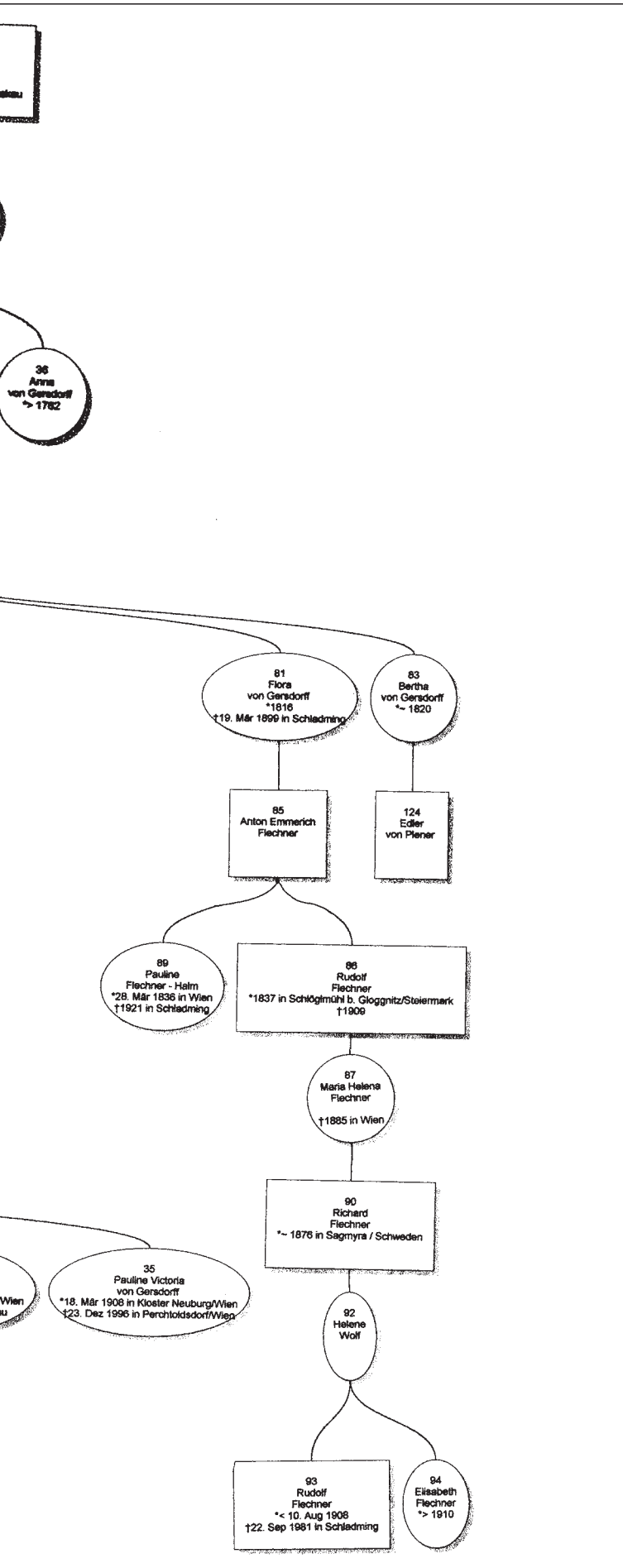
Die älteste, beurkundete Namensnennung „von Gersdorff“ taucht 1241 auf, die urkundlich nachweisbare Abstammung von Eltern zu Kindern gelingt mit Jencz und Nyckil de Gerhardisdorf. Sie beginnt ab dem Jahre 1301 in Gersdorf bei Reichenbach/Görlitz. Unschwer zu erkennen, daß der Familienname Gersdorff sich von dem Namen Gerhard über Gerhardisdorf und damit vom und zum Ortsnamen Gersdorf herleitet.

Zur Geographie Schlesiens und Sachsens wurde die

Abb. 2:

**Stammbaum (Nachfahrentafel) des
Johann Rudolf von Gersdorff (1736 - 1799)
Vater von
Johann Rudolf Ritter von Gersdorff
(1781 - 1849)**





Karte des Deutschen Reiches 1937 gezeigt, um vor allem anschaulich zumachen, wo die Landschaft „Lausitz“ liegt:

Das damalige preußische Niederschlesien reichte von Hoyerswerda bis Breslau, östlich davon lag Oberschlesien. Mit Ost-Oberschlesien wird das Industrieviertel bezeichnet, das nach dem Weltkrieg 1 zur neu gegründeten Republik Polen geschlagen wurde. Nach dem Weltkrieg 2 sollte ein weiteres Stück Oberschlesiens an Polen gehen, das Stück bis zur östlichen Glatzer Neiße. Auf der Karte ist gut zu erkennen, welche ungeheure „Umdeutung“ in der Verwechslung von östlicher und westlicher Neiße liegt, nämlich der Glatzer Neiße und der Lausitzer Neiße. Eine gezielte Verwechslung der Polen und der Stalinisten zu vermuten, ist heute Wissensstand der Zeitgeschichtsschreibung.

Die Landschaft Lausitz reicht von Brandenburg bis Niederschlesien im Norden und von Sachsen bis Niederschlesien im Süden. In Städtenamen bemisst sich die Niederlausitz im Norden von Luckau über Forst bis Sorau, also bis über die Lausitzer Neiße und im Süden gehören zur Oberlausitz die ostsächsischen Städte Kamenz, Zittau, sowie die niederschlesischen von Görlitz bis Bunzlau und Lauban. Görlitz und Teile der Niederlausitz waren bis 1815 sächsisch und wurden im Wiener Kongress zu Preußen geschlagen. Nach 1945 wurde die jahrhundertealte Grenze zwischen Schlesien/Böhmen und Polen aufgehoben, die Lausitz ist heute durch die Grenze der Lausitzer Neiße zerschnitten. Der westliche Teil gehört zu Brandenburg und Sachsen und der östliche Teil Niederschlesiens zu Polen, das bedeutet, daß nach der Wende 1990 die westliche Niederlausitz auf die deutschen Bundesländer Sachsen und Brandenburg aufgeteilt wurde und die westliche Oberlausitz auf das Bundesland Sachsen.

Das Land **Schlesien** wurde mit einer Vergrößerung des Originals jener Reisekarte gezeigt, die Johann Rudolf v. G. nach 1836, wohl für seine Reise ins Land seiner Väter, selbst eingekauft hatte. Seine Reiseziele hat er in dieser Karte von Schlesien eigenhändig unterstrichen.

Die Abstammung des Johann Rudolf Ritter von Gersdorff

Johann Rudolf Ritter v.G.'s Ahnen weisen in den ersten Hauptstamm des Geschlechts von Gersdorff: Tauchritz, 1. Linie: Rengersdorf-Seichau, die mit Nickel von Gersdorff, 1439, beginnt.

Ihm folgen die Generationen bis zu Hans Kaspar (1628 – 1696(8?)), mit ihm beginnt der 1. Ast der Linie Rengersdorf-Seichau. Nach weiteren 4 Generationen finden wir den ersten mit Namen Rudolf von Gersdorff (1590 – 1629).

Stammbaum Rudolf von Gersdorff (1590-1629)

Zur zeichnerischen Darstellung, wie Johann Rudolf Nepomuk Sebastian v.G. in die Stammfolge Gersdorff eingebettet ist, wird dieser erste mit Namen Rudolf genommen, also der 4 x Ur-Großvater unseres Probanden. An seinen beiden Söhnen Hans Kaspar und Rudolf läßt sich die Trennung der beiden Linien zeigen, näm-

lich in die freiherrliche und in die Linie ohne diesen Titel, der Johann Rudolf v.G., nach unserem heutigen Kenntnisstand, angehört. Auf die damalige Bedeutung der Titel, wie Freiherr, Graf usw., im Gegensatz zu heute, wurde kurz eingegangen.

Ref. ging vom Handbuch des Deutschen Adels, Gotha (Uradel) 1923 aus, der mittels eines Genealogie-Programmes (GENprofi-Stammbaum) in eine ca 1 m x 1 m große Zeichnung umgesetzt worden war. Aus der jetzigen Kenntnis wurden die bekannten Daten der Familie Flechner hinzugefügt und so die verwandtschaftlichen Zusammenhänge der Familien von Gersdorff und Flechner übersichtlich gemacht. Der Großvater (Siegmund) Hans Georg (1711-1792) hatte sechs (oder sieben ?) Kinder, darunter den Vater, der auch Johann Rudolf hieß. Dieser hatte, 40 Jahre alt, 1776 ein Duell mit tödlichem Ausgang. Dies war damals streng verboten und Vater Johann Rudolf fand sich, seiner Güter enterbt, in den Salinen von Wieliczka, S Krakau, wieder.

Seine Daten (Abb. 2):

Johann Rudolf, * .. (get. Kolzig 22. April) 1736, + Wieliczka, Galiz. 3. Nov. 1799 (kath.), Herr auf Kolzig, Kgl. preuß. Hptm. a.D., österreich. OSalinenaufseher in Wieliczka/; oo Bochnia/Galizien 16. Nov. 1777 mit Theresia Magdalene von S c h n e i d l e r, * .., + ..

Die Daten des **Johann Rudolf Nepomuk Sebastian von Gersdorff**:

* Bochnia .. (get. 18. März) 1781 (kath.), + Wien 30. April 1849, K.K. Gen.-Münzprobierer und W. Hofrat; oo Schemnitz/Selmeczbanja, Ungarn, 1. Mai 1809 mit Franziska von (?) O s z t r o l u c z k y, * .. 1792, + Preßburg 29. Sept. 1865 (luth.).

Sohn: (Im Gotha steht nur „Sohn“ Gustav Josef. Johann Rudolf Sebastian aber hatte fünf oder sechs Kinder; denn im Nachlaß taucht noch eine Rosa auf, „sie sei 1834 mit 24 Jahren gestorben“;)

- 1) Rudolf * ~ 1810, + .. ; *Oder ist Rosa die Älteste?* Rosa ? + 1834; oo Theresia Freiin von Fürth
- 2) Gustav Joseph (Abb. 3), * Schemnitz (get.) 26. Aug. 1813, + Wien 9. Dez. 1881 (kath.), Montan-Ing., k. k. Hauptmünzamtadjunkt; oo Wien 10. Juli 1854 mit Marie M a h r, * Poppitz, Mähren, 18. Juni 1825, + Wien 23. Apr. 1886.
- 3) Pauline * ~ 1814, + ..; oo Graf Baudissin, * .., + ...
- 4) Flora * 1816, + Schladming 19. März 1899; oo Dr. Anton Emmerich Flechner * .., + ...
- 5) Bertha * ~ 1820, + ...; oo Edler von Pleiner, * .., + ...

Sohn von Gustav Joseph:

Gustav Adolf, * Wien-Alservorstadt 7. März 1854, + Krems a. D. 4. Mai 1917 (kath.), OOffizial i. R. der k. k. Staatsbahnen; oo Währing b. Wien 15. Jan. 1890 mit Marie Leopoldine Z e l l e r, * Langenzersdorf b. Wien 11. Aug. 1870, + Krems a. D. 28. Mai 1915 (kath.).

Kinder:

(a) Gustav Adolf, * Wien? 11. Aug. 1891, + Wien? 22.



Abb. 3: Gustav Joseph von Gersdorff (1813 - 1881).

- (b) Marie Leopoldine, * Wien? 29. Aug. 1892, + Wien? 23. Aug. 1893.
- (c) Johann Rudolf, Wien? 28. Mai 1896, + Wien? 18. Juni 1896.
- (d) Hildegard Maria, * Klosterneuburg b. Wien 10. Aug. 1898, + St. Pölten 22. Aug. 1982, Dr. phil., Mitglied d. Instit. d. Englischen Fräulein. St. Pölten.
- (e) Adelheid Hedwig, * .. 21. Febr. 1900, + .. 5. Mai 1904. (f) Ottilie Rosa, * Klosterneuburg 13. Okt. 1901, + Krems 4. Mai 1919, Kandidatin d. Instit. d. Englischen Fräulein, Krems a. D.
- (g) Pauline Victoria, * Klosterneuburg 18. März 1908, + Perchtoldsdorf/Wien, 23. 12. 1996, Hauptschullehrerin i. R.

Die Schwestern Hildegard und Pauline lebten 1980 noch. Mit ihrem Tod erlosch auch diese österreichische Linie des Geschlechtes von Gersdorff. Das Grab von Dr. Hildegard von Gersdorff wird in St. Pölten gepflegt, Pauline, ohne Nachkommen, hatte sich der Universität Wien verschrieben.

Die Familie Gersdorff-Flechner

Die verwandtschaftliche Beziehung Gersdorff-Flechner beginnt mit

Flora von Gersdorff (1816 – + Schladming 1899); oo Dr. Anton Emmerich Flechner * .., + ...

Kinder:

Pauline Flechner-Halm * 28.3.1836, + Schladming ...1921

Rudolf Flechner * 1837, + 1909. Bergdirektor; oo Maria Helena geb. ?, + Wien 1885

Sohn: Richard Flechner * ~ 1876 Sagmyra/Schweden,

+ ... Obrist; oo Emma geb. von Bornd (laut Foto der Grabplatte im Schladminger Friedhof * .., +... oder Helene Wolf geb. ? (Notiz bei Gustav Adolf von Gersdorff) * .., + ...

Teil B:

Das zufällige Auffinden einiger Archivalien in Wien und ihre Auswertung versuchte Ref. so spannend darzustellen wie es wirklich abgelaufen ist: Eine Anfrage erging 1980 an das Familienarchiv von Gersdorff, wonach eine Barbara von Gersdorff 1743 in Arad/Ungarn, einen (späteren) Frhr. v. Leithner, Wien, geheiratet habe. (Leider konnte die Wissenslücke „Barbara von Leithner geb. v. Gersdorff“ bis heute nicht geschlossen werden.)

Die Antwort war negativ, auch weil das Familienarchiv 1946 in Schlesien verloren gegangen war. Aber es durfte eine Verwandtschaft zu jenem Johann Rudolf, dem Vater des Minerals Gersdorffit vermutet werden. Aus der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München, gab Herr Dr. Hans Körner die Adresse von Herrn Prof. Dr. Meixner, Salzburg, der über „Gersdorffit“ für die Neue Deutsche Biographie (NDB) gearbeitet hatte. Herr Prof. Dr. Meixner war es, der auf den o. a. Artikel von Herrn Prof. Stipperger 1957 hingewiesen hatte.

Ref. schilderte dann, wie er 1979 im Telefonbuch von Wien „Pauline Gersdorf, Perchtoldsdorf bei Wien“ fand, ihr schrieb und so die Verbindung herstellte. Aber kurz nach 1980 trennte sich der Verwaltungsriese Groß-Wien von seinem Vorort Perchtoldsdorf und von anderen Randstädten. Das bedeutet, daß jede spätere Suche im Wiener Telefonbuch niemals zu den noch lebenden Schwestern Dr. Hildegard und Pauline von Gersdorff geführt hätte. Noch schlimmer, es war von den Schwestern zu erfahren, daß es der innigste Wunsch ihres Vaters Gustav Adolf gewesen sei, daß die noch vorhandenen Nachlaßstücke in das Familienarchiv von Gersdorff übernommen werden sollten. Dies ist nun geschehen.

Wie erging es den Nachfahren des Johann Rudolf v.G.,?

Anhand einer Daguerreotypie von ca 1855 konnte sichtbar vermutet werden, daß die überlieferten Klagen über den Lebensstil des erbenden Sohnes auch in der aufwendigen Kleidung ihren Grund hatten (Abb. 3). Nach der Erbteilung ging seine Schwester Flora wohl sorgsamer mit ihrem Erbteil um, denn sie und ihr Mann, der spätere Landesgerichtsarzt Dr. Emmerich Flechner, hinterließen dem Sohn, dem Bergdirektor Rudolf Flechner eine fundiertere materielle Lebensgrundlage.

Über den Bergdirektor Rudolf Flechner (1837 – 1909) wurde in den folgenden Referaten eingegangen,

Sein Lebensweg als Bergdirektor ist eng mit dem Erbe des Johann Rudolf Ritter v. G. verbunden und damit mit dem Mineral Gersdorffit und der Berggeschichte Schladmings. Die Stationen seines Lebens sind von Dr. Richard Reissner in den Heimatkundlichen Blättern von Schladming, in Nr. 6 vom Oktober 1985, zusammengestellt.

Ein Frontal-Foto der Büste von Johann Rudolf v.G. ist

in Kopie in Schladming im Museum (Abb. 4). Die Büste selbst wird noch gesucht. Ref. rief die Anwesenden auf,



Abb. 4: Johann Rudolf Ritter von Gersdorff, Wieliczka, Wien, Schladming (1781 - 1849).

Teil C:

Ferner wurden Folien von Urkunden und Bildern aus dem Nachlaß gezeigt:

Die Handzeichnung von einem Idealhaus im klassischen Stil und die von einer IDEAL-TAGGEGEND, gewissermaßen „wie ein Tagebau aussehen sollte“.

2 Folien von Töchtern von Johann Rudolf: Ein Ölgemälde zweier bildhübscher Mädchen der Wiener Schule (Abb. 5).

Teil D:

Zur Praxis der Stammbaum-Erstellung am PC wurde kurz auf die Vorzüge dieses Programmes, GENprofi-Stammbaum, eingegangen, die vor allem im direkten Eingeben und Ändern von Daten und Verknüpfungen in der Stammbaumzeichnung am Bildschirm besteht, das Ergebnis kann im Bild sofort kontrolliert werden. Vorzug ist ferner, daß auch die Quellen sortiert werden können und daß es eine sehr große Vielfalt von Möglichkeiten gibt, Ergebnisse auszudrucken.

Zum **Abschluß** zeigte Ref. die Todesanzeige des Johann Rudolf Ritter von Gersdorff (Abb. 6) sowie weitere zehn



Abb. 5: Töchter von Johann Rudolf R. v. Gersdorff.

solcher Anzeigen aus dessen Familie. Ergänzt wurde das durch drei Fotos der Grabplatten auf dem Friedhof in Schladming u. a. für Flora Flechner, geb. Freiin von Gersdorff-Weichau und deren Vater (Abb. 7).

Ref. beendete seine Ausführungen mit dem Appell: Der Montanhistorische Verein Österreichs erforscht auch die Leistungen des Vaters des Minerals Gersdorffit und dient damit der Montanwissenschaft; in der Erforschung unserer Ahnen dienen wir unserer Tradition.

Vortrag bei der Montanhistorischen Fachtagung „Johann Rudolf Ritter von Gersdorff und seine Bedeutung für die Nickelerzeugung im 19. Jahrhundert“, 6.-8. Sept. 2002 in Schladming (Steiermark); Veranstalter: Mon-



Abb. 7: Grabplatte für Flora Flechner, geb. Freiin v. Gersdorff-Weichau, und deren Vater auf dem Friedhof in Schladming.

Die Familie von **Gersdorff** gibt Nachricht von dem höchst betrübenden Hinscheiden ihres innigst geliebten Vaters, des hochwohlgebornen Herrn

Johann Rudolf Ritter von Gersdorff,

k. k. pensf. Hofrath, welcher nach langem Leiden und empfangenen heil. Sakramenten der Sterbenden, am 30. April um 9 Uhr Morgens im 68^{ten} Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Die Hülle des Verbliebenen wird am 2. Mai um 6 Uhr Abends in der Pfarrkirche zu St. Michael eingeseget, und sodann im Schmelzer Kirchhofe, im eigenem Grabe zur Erde bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 3. d. M. um 10 Uhr Früh in der Pfarrkirche zu St. Michael gelesen.

Wien, am 1. Mai 1849.

Abb. 6: Todesanzeige für Johann Rudolf R. v. Gersdorff.